

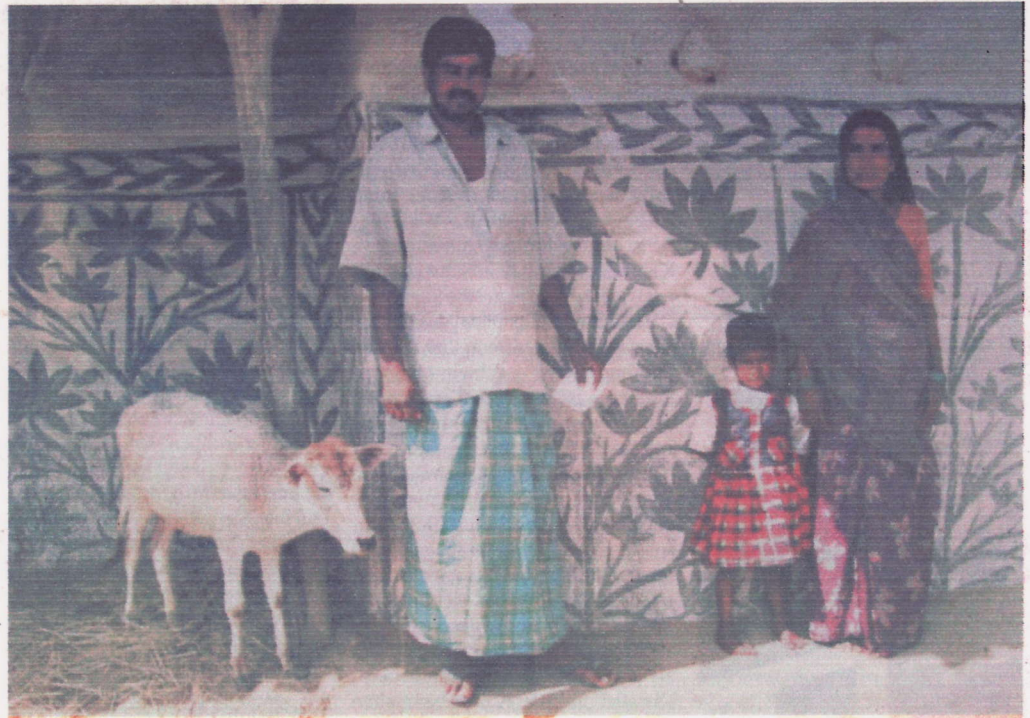
Indien präsentierte sich drei Tage in Bad Meinberg

# Querschnitt durch Kunst und Kultur eines vielfältigen Landes

Aller guten Dinge sind drei! Nach Japan (2005), China (2006) war jetzt „Indien in Bad Meinberg“. Bei den 3. Bad Meinberger Kunst- und Kulturtagen holten die Veranstalter ein Stück Indisches Leben nach Lippe. Zwar gab es keine Elefanten oder buntbestickte Teppichdekorationen, dennoch: Asanas – die verschiedenen Körperhaltungen des Yoga – und Ayurveda-Massagen, KathakTanz und Mantra-Singen, Bollywood und Erzählung, archaische Kunst und mystische Literatur zur Selbstfindung. Indische Traditionen und Rituale wurden künstlerisch und kulturell in die beschauliche Welt des Staatsbades integriert. Östliche Werte, die eigentlich so fern sind von den benachbarten Bratwurstständen und Bierzeltgarnituren.

Mit der Eröffnungsveranstaltung am Freitag begann die dreitägige Großveranstaltung „Indien in Lippe“. In seinem Grußwort stellte Kurdirektor Wolfgang Diekmann die Bedeutung der Verbindungen des Staatsbades zu Indien – insbesondere vor dem Hintergrund der Präsenz des Hauses Yoga Vidya – heraus: Diese Veranstaltung sei ein „kleiner Beitrag zur Völkerverständigung“. Diekmann lud ein zu einem Festival als „Gelegenheit, um in eine fremde Welt einzutauchen“. In seinem Festvortrag „Kennzeichen der indischen Religionen“ beschrieb Dr. Ina Wunn von der Universität Hannover diese Fremdlichkeiten. Immer aber auch wurden Dialog und Kontakte betont.

Der Eröffnung folgten eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen. Nach Auskunft der Organisatoren sollen es



Die Adivasi-Ausstellung im Kurgastzentrum zeigte einige Motive von bemalten Lehmhäusern, die von den Frauen der Adivasi (Ureinwohner) nach dem jährlichen Monsun mit traditionellen Naturfarben bemalt werden

über 80 gewesen sein. Besondere Highlights waren unter anderem der große Indien-Konzert-Abend mit der preisgekrönten Weltmusikgruppe Prem Joshua Band und der große Indien-Show-Abend am Samstag. Beide Veranstaltungen zählte auch der Kurdirektor zu seinen Favoriten. Besonders der Prem Joshua-Band habe die Atmosphäre und das Publi-

kum in Bad Meinberg sehr gefallen. Ein Wiedersehen ist also möglich. Etwa abseits von den Besucherzahlen der drei Abendveranstaltungen war der große Theater-Abend am Sonntag. Knapp 100 Zuschauer verliefen sich im sonst vollbesetzten Kurtheater.

Ein exotisches Erlebnis der besonderen Art erlebten die Besucher auch

am Sonntag Nachmittag. Der Sri Kamadchi Ampal-Tempel aus Hamm, der zu den bedeutendsten hinduistischen Gemeinschaften in Deutschland zählt, stellte sich mit einer Gebetsstunde vor. Nach der traditionellen indischen Feuerzeremonie Homa, mit dem göttlichen Segen für die Stadt, das Land und die Welt erbeten wird, folgte Apichega, das Ritual der heiligen Waschung. Anschließend bestieg die mit Blumen geschmückte Göttin Sri Kamadchi Ampal den heiligen Wagen. Es folgte eine hinduistische Prozession durch den Kurpark und Bad Meinberg. Erstmals wurde diese Prozession außerhalb Hamms, dem Standort des Tempels, durchgeführt. Der heilige Wagen wurde mit der Hand gezogen.

Auch Yoga lässt sich vorführen. In den unterschiedlichsten Variationen wurden Körperstellungen präsentiert. Ein gestrafftes Programm, das aufgrund des intensivierte Gleichgewichtssinnes und der erforderlichen Dehnbarkeit aber eher für Fortgeschrittene gedacht war. In der Präsentation soll es Inspiration geben und einladen in die Welt der Entspannung – kein Zweifel, die Indien-Tage machten es deutlich: „Yoga liegt im Trend“. Ein Trend, der mehr und mehr auf Interesse stößt. Viele suchende Blicke streiften bei den Indien-Tagen umher. Ein Hineinschnuppern in die Kultur, die auch viel Künstlerisches zu zeigen hatte. Die Kunst und Kultur der „Adivasi“, der indigenen Völker



Beim großen Indien-Show-Abend standen Tanz- und Kampfsportvorführungen im Mittelpunkt.

wurde von der „Gossner-Mission in Lippe“ präsentiert.

Etwa 12.000 Indien-Interessierte besuchten das dreitägige Indien-Festival in Bad Meinberg. Die 3. Kunst- und Kulturtage lockten aber nicht nur Lipper an, auch aus dem weiteren Umkreis nutzten viele das Angebot Indien einmal etwas näher kennen zu lernen. „Wenn das Wetter besser mitgespielt hätte, wäre unser gestecktes Ziel von 15.000 Besuchern problemlos erreicht worden“, so Kurdirektor Wolfgang Diekmann. Gerade am Abend sei es jedoch zu kalt gewesen. Erfreulich war, dass in diesem Jahr etwa 2.000 Besucher mehr als bei den China-Tagen den Weg in den Kur-

park fanden. Die Veranstaltungen, Workshops und Vorträge seien reibungslos abgelaufen und rege besucht worden, so der Kurdirektor. Teilweise mussten die Verantwortlichen noch Stühle heranschleppen. „Die Kooperation mit dem Haus Yoga Vidya hat ebenfalls gut geklappt“, freut sich Diekmann. Insgesamt sei nicht nur das Publikum begeistert gewesen, sondern auch die Aussteller selbst.

Über eine vierte Veranstaltung dieser Art ließ sich Diekmann zu keiner Aussage bewegen. „Es wird etwas kommen, ob so groß und ob Asien, das soll im Moment noch ein kleines Geheimnis bleiben.“ Hof



„Tanz des Herzens“: Carola Stieber zeigte an der Eröffnungsveranstaltung diesen traditionellen indischen Tanz.